

1997

Jahreshauptversammlung am 18.1.1997 im Sporthotel in Lustenau mit 138 Teilnehmern. An zahlreiche Mitglieder wurde ein anonymes Schreiben verschickt, in welchem vor allem der Kassier, Präsident und Hafenermeister in übelster Art verunglimpft wurden. Präsident Josef Schwening er forderte bei der Jahreshauptversammlung den oder die Verfasser auf, sich der Diskussion zu stellen und Probleme offen zu diskutieren. Zu einigen Aussagen dieses anonymen Schreibens nimmt Präsident Josef Schwening Stellung und macht ebenso wie Kassier Emil Milz Anzeige gegen Unbekannt. Das langjährige Mitglied Hans-Georg Hermann verliest einen von ihm verfassten Brief, in dem er die Verfasser des anonymen Schreibens auffordert, sich die Anstrengungen und Leistungen des Vorstandes vor Augen zu führen und sich der Verantwortung und auch der persönlichen Haftung eines Präsidenten, in dieser Größe klar zu werden. Er rät den Verfassern, wenn sie glauben den Verein besser führen zu können, hervor zu treten und sich zur Wahl zu stellen.

Gestärkt durch die Erstellung eines 34 seitigen Rechtsgutachten (DIN A4) durch den a.o.Univ. Prov. Dr. Georg Graf (anerkannter Mietrechtsexperte) haben wir die Rechtsvertreter der Republik mehrmals auf dieses Gutachten hingewiesen. Dies besagte ganz eindeutig, dass unser Vertrag nach dem Mietrechtgesetz und nicht nach dem Sportstättenchutzgesetz zu behandeln ist. Leider wurde dies im Bundesministerium für Finanzen anders gesehen. Somit wurden die Verhandlungen in Wien weitergeführt. Das letzte Gespräch fand am 20.8.1997 zusammen mit unserem Landesrat Ing. Erich Schwärzler und dem Vertreter des Landeswasserbauamtes Herrn Dr. Gerhard Beck im Finanzministerium statt. Die Verhandlungspartner des Finanzministerium waren sehr kurz angebunden und wäre da nicht ein Vorarlberger Landesrat dabei gewesen, wäre die Aussprache nach der Begrüßung und weiteren 5 Minuten zu Ende gewesen. Wir haben für diese Aussprache um die Überlassung eines schriftlichen Protokolls gebeten und kurz vor der Abreise auch erhalten. Leider wurde hier nicht das ausgehandelte Resultat wiedergegeben. Die Unterschriftenleistung haben wir daher nicht abgegeben. Das war das praktische Ende unserer jahrelangen Verhandlungen. Die Angelegenheit wurde an die zuständige Finanzprokuratur weitergegeben und der Schritt zu Gericht war die logische Folge.

Am 29.11.1997 fand die außerordentliche Jahreshauptversammlung im Sporthotel in Lustenau mit 220 Anwesenden statt. Das Grundthema dieser Zusammenkunft war, die neuesten Vorschläge der Republik Österreich betreff eines neuen Pachtvertrages, den Mitgliedern bekannt zu geben bzw. darüber zu entscheiden. Die Republik Österreich hat dem Verein bis zum 15.12.1997 die Möglichkeit gegeben, die Vorschläge anzunehmen bzw. das Einverständnis bekannt zu geben. Präsident Josef Schwening gab einen Rückblick über die letzten 10 Jahre, in denen mit der Republik bzw. mit dem Landeswasserbauamt verhandelt wurde. Ausgehend von einer Kündigung seitens des Landeswasserbauamtes einerseits und einem kündigungsgeschützten Mietvertrag andererseits, steht der Verein in einer Pat - Stellung. Der neueste Vorschlag des Bundes lässt uns alle Möglichkeiten in baulicher Hinsicht bzgl. Hafen und Clubheim offen, es ist die Anzahl der Liegeplätze fixiert, Parkplätze laut Plänen festgelegt, Winterlager, Tankstelle, Fäkalabsaugung etc.

Dem gegenüber steht ein empfindlicher Mietzins in der Höhe von ca. ÖS 600.000,-- pro Jahr ohne MWST. Dies würde eine Preiserhöhung der Liegeplätze von ca. 40 % ergeben. Die andere Möglichkeit wäre die gerichtliche Auseinandersetzung, für diesen Zweck haben wir ein Gutachten eines der bekanntesten Mietrechtsexperten in Österreich erstellen lassen, welches uns sehr gute Karten bezüglich der Unkündbarkeit ausstellt. Allerdings können auch hier für die einzelnen Anliegen keine Sicherheiten abgegeben werden, wie das Gericht entscheidet. Darüber hinaus hat das Landeswasserbauamt angedeutet, dass sie Unterlagen haben, nach denen die Inselfläche nicht genehmigt wären. Zeitlich wäre es so, dass pro Verfahren bis zum Verwaltungs-Gerichtshof gegangen werden muss, was etwa 2 Jahre dauern würde. Die gerichtliche Variante ist mit viel Risiko behaftet, birgt natürlich auch die Chance eines geringeren Mietzinses.

Der anwesende Rechtsanwalt Dr. Welte gab noch ausführliche Informationen über die rechtliche Situation, die er als recht gut einschätzt, eine Garantie für den Prozessverlauf kann auch er nicht geben.

Der anwesende Landesrat Herr Erich Schwärzler erklärte, dass er seit Frühjahr 1997 als Vermittler in unserer Angelegenheit eingesetzt wurde. Er schildert, dass er im Ministerium für Land- und Forstwirtschaft mit Herrn Ministerialrat Dr. Hayduschka ein gutes Gesprächsklima hatte und eine Einigung erzielen konnte, dass jedoch im Finanzministerium ein sehr rauher Wind wehte und keinerlei Bereitschaft gezeigt wurde vom jetzt vorgelegten Angebot abzugehen. Eine Empfehlung für die Entscheidung will er keine abgeben, gibt jedoch zum Ausdruck, dass die Annahme des Angebots den Spatz in der Hand bedeutet, die gerichtliche Auseinandersetzung die Taube auf dem Dach. Bei

Annahme des Angebots müsste der Verein alle Details schriftlich fixieren, bevor der Vertrag unterzeichnet wird, um spätere Rechtsstreite auszuschließen.

Von den verschiedensten Seiten der Mitglieder kamen Wortmeldungen mit pro und kontra. Nach eingehender Diskussion kam es zur Abstimmung. Die Auszählung der Stimmkarten ergab, 158 Stimmen für das Angebot, 24 Stimmen gegen das Angebot bzw. für den Rechtsstreit, 38 Stimmen enthalten sich. Diese Entscheidung wurde an die Finanzprokuratur mit allen Forderungen des Vereines weitergeleitet.

Da nachträglich vom Bund zusätzlich eine Bankgarantie über die Summe von öS 1.572.000,-- gefordert wurde, hat der Vorstand vom Baurechtsvertrag Abstand genommen. Die Antwort war, dass der jährliche Pachtzins für uns unverändert bleibt. Zusätzlich wollte der Vorstand ein Vorkaufsrecht bei Veräußerungen von uns gepachteter Flächen und um klare Darstellung der Mietbeträge inkl. MWST oder Netto, da es hier schon beim Landeswasserbauamt zu missverständlichen Formulierungen gekommen ist.

Das Anmotoren am 14.6.1997 war nach Kreuzlingen. Am 28.6.1997 war der Sommerball, den die Mitglieder und Gäste unter Zelten im Garten der „Schwedenschanze“ genossen. Über den Sommer durch, war die Bar ein beliebter Treffpunkt für alle Besucher der „Schwedenschanze“, die sogar bei Regen und Sturm einen Unterstand bot.

Hafen

Bei der Uferreinigung im Hafengelände haben sich ca. 120 Personen beteiligt.

Da der Benzintank wegen fortgeschrittener Korrosion nicht mehr in Betrieb genommen werden durfte, hat der Hafenmeister Elmar Fels die provisorische Betreuung der Tankstelle zur Abgabe von Diesel übernommen.

Im Hafengelände wurde ein Mülltrennsystem an verschiedenen Standorten installiert. Die Trennung der Abfälle wurde sehr gut eingehalten. Der Spielplatz wurde von Experten begutachtet und so ausgestattet, dass alle Sicherheitsvorschriften normgerecht erfüllt und die Kinder vor bösen Stürzen weitgehend durch Matten geschützt sind. Der Wachdienst hatte seine Runden ohne besondere Vorkommnisse im Hafengelände gemacht. Die Kosten für diese Überwachung lagen bei öS 70.000,--. Der Seedienstbeauftragte Herr Ernst Kojalek berichtete, dass die ausgeführten Seedienste unserer Mitglieder einwandfrei ausgeführt wurden. Herr Ernst Kojalek hat auf Grund der Seedienstprotokolle der letzten 8 Jahre festgestellt, dass ca. 80 Mitglieder mit einem geeignetem Boot in dieser Zeit überhaupt keinen Seedienst verrichtet haben. Der Vorstand hat deshalb beschlossen, in den folgenden Jahren ausschließlich auf solche Mitglieder zurückzugreifen. Die Saison hat wie immer mit den Auswässerungsterminen geendet, wo zahlreiche Mitglieder den Kran-Service vor Ort genützt haben.

Clubheim

Im Clubheim wurden die Herren -WC und Waschräume saniert, was als gut gelungene Arbeit bezeichnet werden kann. Das Clubrestaurant „Schwedenschanze“ wird in den Wintermonaten immer mehr von Clubmitgliedern und Gästen angenommen.

Am 12.4.1997 wurde im Clubheim vom Pächter Frank Huber die Saison eröffnet. Als Besonderheit hat sein Mitarbeiter Marlon Kalb an den Sonntagen einen Frühstücksbrunch geboten, der allgemein großen Anklang gefunden hat.